

BESCHLUSSVORLAGE V0156/15 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Bürgerhaus
	Kostenstelle (UA)	4310
	Amtsleiter/in	Ferstl, Peter
	Telefon	3 05-28 00
	Telefax	3 05-28 09
	E-Mail	buergerhaus@ingolstadt.de
Datum	19.03.2015	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kommission für Seniorenarbeit	19.03.2015	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Ergebnisse der Befragung bei Ingolstädter Seniorinnen und Senioren
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Die Kommission nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Im Zuge der Durchführung einer repräsentativen Befragung bei Ingolstädter Seniorinnen und Senioren wurde parallel eine Abfrage zu einem weitergehenden Beratungsbedarf durchgeführt. Die Fragestellungen hierbei lauteten: „Haben Sie weitergehende Fragen zu sich selbst“, „..für Angehörige“ sowie „möchten Sie freiwillige Hilfe anbieten.“

Der Rücklauf betrug insgesamt 139 Erhebungsbögen. Davon waren 20 leer und 11 betrafen ausschließlich das Amt für Soziales (Erhebungsbogen der repräsentativen Befragung).

Von den verbleibenden 108 Erhebungsbögen waren bei sechs keine oder eine falsche Telefonnummer angegeben. Vier Personen waren mehrfach nicht erreichbar. Keinen weiteren Beratungsbedarf sahen nach Kontaktaufnahme 33 Personen.

In 18 Fällen wurde eine allgemeine telefonische Kurzberatung durchgeführt.

Die Anliegen der verbleibenden Ratsuchenden verteilten sich auf viele Schwerpunkte (Reihenfolge nach Anzahl): Bürgerschaftliches Engagement, Pflege, Nachbarschaftshilfe, Kultur/ Bildung, Wohnen, Mobilität, Dienstleistungen, Sehen/ Erblindung, Finanzen, Recht und Krankenkasse.

Mit allen Ratsuchenden bestand - z. T. mehrfach - Kontakt. Zehn Beratungsfälle sind aktuell noch nicht abgeschlossen (Stand 16.02.2015).

Insgesamt wurden 14 Vermittlungen zu weiteren Stellen durchgeführt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Rücklauf hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Die Kontaktierten wollten sich weit überwiegend wieder an das Seniorenbüro wenden, falls weiterer Beratungsbedarf entstehen sollte.